

Gedanken zur Asse

Dr. Lutz Niemann

Leserbrief an die Redaktion der *WELT am Sonntag*
zum Artikel zur Asse vom 17. Mai '15 auf Seite 1 und 36

Es sieht so aus, daß nunmehr auch die BGR* gegen die Rückholung der schwach aktiven Abfälle aus der ASSE argumentiert, so wie es bisher auch schon der Fachverband Strahlenschutz gemacht hatte. Natürlich wird das Bundesamt für Strahlenschutz nicht darauf hören, denn dieses Amt wurde von Trittin um 2000 politisch besetzt und handelt seitdem nach politischer Vorgabe. Und das bedeutet: Pflege der Strahlenphobie in Deutschland, damit unser Land seinen Irrweg der Energiewende weiter geht.

In der ASSE lagern schwach radioaktive Abfälle, so radioaktiv, wie es die gesamte Erde und auch der Mensch ist. Dazu zwei Beispiele, die durch einfache Rechnung nachzuprüfen sind:

1. In der ASSE werden die Abfälle durch das Deckgebirge geschützt, in dem sich hundertmal so viel Radioaktivität wie in der Tiefe befindet, wenn man nur die ca. 250 Gramm in 100 Jahren verschwundenen Nuklide mit kurzer Halbwertszeit vernachlässigt. Dabei ist es belanglos, ob man die Radioaktivität in Bq oder in kg misst. Wie können die Abfälle in der Tiefe eine Gefahr bedeuten, die 100-fache Menge an Radioaktivität im Deckgebirge darüber jedoch nicht?
2. In der Landwirtschaft wird in Deutschland jedes Jahr in Form von Kalidünger und Phosphat-Dünger mit hohem Uran-Gehalt so viel Radioaktivität auf den Feldern verteilt, wie es tief unten in der ASSE im Abfall enthalten ist. Warum bedeuten die Uran-Abfälle in der Tiefe eine Gefahr, die Verteilung einer viel größere Menge Uran und Kalium durch Dünger auf den Feldern jedoch nicht?

Unter www.buerger-fuer-technik.de finden Sie sachliche Info zur Kerntechnik, Strahlung, Endlager, nicht jedoch beim Bundesamt für Strahlenschutz. Ebenso sind die beiden Bücher von Dr. Hermann Hinsch zur ASSE und zu Radioaktivität sehr zu empfehlen. Die ganze Fachwelt lacht über Deutschlands Verhalten zur Kerntechnik – nur die Deutschen zittern vor jedem Becquerel.

- * Die Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) ist eine technisch-wissenschaftliche Oberbehörde im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi); Anm. der Redaktion